

7. Ismaninger Winterlaufserie InTeam Läufercup 1998

1. Lauf: 14.12.97 (11.800m) - Presseberichte

Süddeutsche Zeitung (Neueste Nachrichten)

Organisation ist alles

Die Ismaninger Winterlaufserie beginnt mit einem Besucherrekord

Von Jutta Oesmann
Ismaning - „Drei, zwei, eins ...“ Dann fiel der Startschuß. Stimmengewirr, das Getrappel unzähliger Füße: So klang es, als am Wochenende in Ismaning Hunderte von Menschen auf einmal losliefen. 590 Sportler setzten sich zum Auftakt der Winterlaufserie gleichzeitig in Bewegung.

Gestandene Spitzenläufer und „wahnsinnig viele Hobbyjogger“, alles war vertreten, da konnten auch unwirtliche Kälte und Nässe niemanden aufhalten. Es gab sogar einen Läuferrekord. „590 Läufer, die ins Ziel kamen, das gab es noch nie“, sagte Jürgen Maluche vom Organisationsteam des TSV. Bereits zum siebten Mal veranstaltete die Leichtathletikabteilung des Turn- und Sportvereins Ismaning die Winterlaufserie. Drei Läufe, die sich in ihrer Länge von knapp zwölf Kilometer bis zum Halbmarathon steigern, locken jedes Jahr Sportbegeisterte aus ganz Bayern nach Ismaning. Insofern sind die Winterläufe durchaus etwas Besonderes. Zwar gibt es auch in Augsburg und Deggendorf ähnliche Veranstaltungen, aber nicht mit einer annähernd so hohen Teilnehmerzahl. Jürgen Maluche sieht den Grund in der außerordentlich guten Organisation.

40 Helfer wurden auch heuer wieder unter der Leitung von Anita Hallmann eingespannt, damit jedes Detail von der Startnummernvergabe bis zur Siegerehrung stimmte. Je-

der hatte seine Aufgabe. So war Carmen Loest für die Anmeldungen zuständig, und Streckenchef Jochen Winter sorgte für die Trockenlegung und Vermessung der Strecke. Alles wird hier genau geplant, „wir hoffen hier nicht einfach, daß es schon gut gehen wird“, sagte Mitorganisator Maluche. Verlaufen habe sich in Ismaning noch niemand, im Gegensatz zu Unterhaching, wo das durchaus schon vorgekommen sei. „Die Läufer sind halt sehr sensibel, wenn da irgendetwas nicht paßt

läßt. Seit dem ersten Lauf vor sieben Jahren kümmert er sich um die Versorgung und reicht den erschöpften Teilnehmern heißen Zitronentee und Lebkuchen oder Zitronenbrot und Lebkuchen zum dritten Lauf im Februar. „Eben genau das, worauf man so Lust hat nach so einer Strecke.“

Etliche Läufer kommen jedoch inzwischen auch nach Ismaning, um einfach Bekannte zu treffen. Die Sportler kennen sich halt, niemand

ist hier ganz allein. Auch das sei keineswegs überall selbstverständlich, es gebe durchaus 08/15-Volksläufe, wo sich niemand kenne. Am Wochenende waren alle Altersstufen vertreten. So war der jüngste Teilnehmer Markus Lübke gerade einmal 13 Jahre alt, wobei er die Strecke in einer guten Zeit von 54 Minuten absolvierte. Hubert Brückl führte mit seinen 73 Jahren das Alter an, er schaffte die 11,8 Kilometer in 90 Minuten. Schnellster war der Münchner Sebastian Hallmann, Deutscher Juniormeister im 5000-Meter-Lauf, er



MIT EINEM BUSSI belohnte Hermann Pacher die beste Läuferin Alexandra Olarte am Ende. P.: Baumgart

oder sie sich womöglich mal verlaufen haben, dann gehen die da nicht wieder hin“.

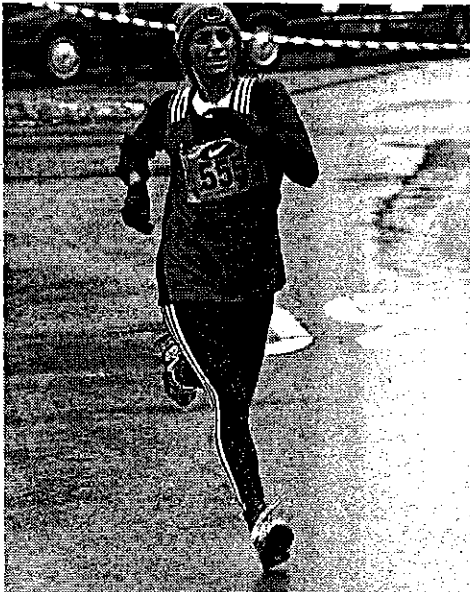
Dabei geht es um die gesamte Betreuung. Abteilungsleiter Hubert Weigl weiß beispielsweise ganz genau, was das Sportlerherz nach vollbrachter Leistung höher schlagen

lief nach 37 Minuten über die Ziellinie. Die Frauen, die immerhin 15 Prozent der Teilnehmer ausmachten, führte Alexandra Olarte, Weltcupläuferin im Berglauf aus Unterschleißheim an. Die nächsten Läufe starten am 18. Januar und am 15. Februar.

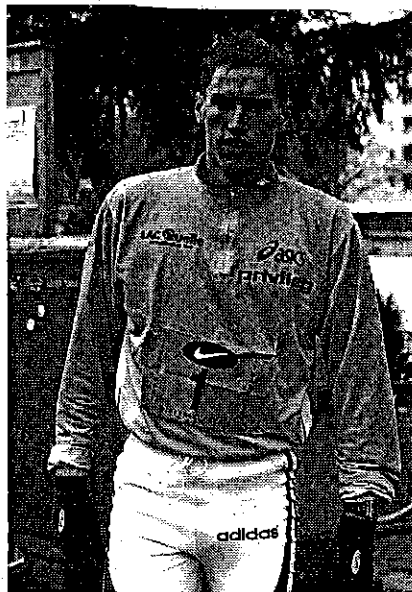
7. Ismaninger Winterlaufserie InTeam Läufercup 1998

1. Lauf: 14.12.97 (11.800m) - Presseberichte

Münchner Merkur (Landkreis München)



Souverän: Damensiegerin Alexandra Olarte aus Lohhof.



Die Nummer eins: Hallmann gewann mit 15 Sekunden Vorsprung.



Bester Ismaninger: Michael Strackerjan wurde Fünfter. Fotos: Metz (3)

Rekordfeld im Flockenwirbel

Olarte und Hallmann Sieger beim Auftakt der Winterlaufserie / 590 Teilnehmer

Ismaning (flo) – Dicke Schneeflocken und die Autos von 590 Teilnehmern gestalteten die Parkplatzsuche gestern vormittag um den Ismaninger Sportplatz schwierig. Die Läufergemeinschaft war in nicht erwarteter Anzahl zum FCI-Stadion gekommen, um beim 7. Winterlauf des TSV Ismaning dabei zu sein. Bisheriger Rekord waren 480 Läufer gewesen. Unter der Vielzahl der Teilnehmer dominierten die beiden Sieger, Alexandra Olarte, die Kolumbianerin in Diensten des SV Lohhof in 45:01,1 Minuten und Sebastian Hallmann (37:23,5), der für LAC Quelle Fürth München startet. Aber nicht nur die Sieger freuten sich, auch Pressesprecher und Mitorganisator Jürgen Maluche war begeistert vom neuen Teilnehmerrekord: „Wir haben

jedes Jahr Teilnehmer aus ganz Bayern hier, und es werden immer mehr“.

Trotz der Parkplatzsorgen kamen alle Läufer gut vorbereitet und rechtzeitig an die Startlinie. Auch der Himmel hatte ein Einsehen, der Schneefall hörte auf und die Sportler konnten unter guten Bedingungen für einen Winterlauf auf die Strecke geschickt werden. „Unsere Teilnehmer sind zwischen 13 und 73 Jahre alt und unser Frauenanteil bis zu 20 Prozent ist relativ hoch für ein Winterrennen“, analysierte Pressesprecher Maluche, der die Veranstaltung auch moderierte.

Der Lauf, der über 11,8 Kilometer ging, war auch qualitativ gut besetzt. Die Wahl-Lohhoferin Olarte, aktuell Sechste der Crosslauf-Weltrengliste lief unangefochten

als Erste ins Ziel, nur knapp vier Minuten hinter den drei ersten Männern. Zweite wurde Christine Dauderer (1. SC Gröbenzell, 45:28,8) Bei den Männern siegte Sebastian Hallmann mit einer hervorragenden Zeit von 37,22 Minuten vor Phillip Kehl (SVO Germaringen, 37:38,0), einem der erfolgreichsten deutschen Bergläufer und Uwe Grädler (1860 Rosenheim, 38:31,3). Eamon Grimes aus Erding, der schon einmal eine Winterlaufserie in Ismaning gewinnen konnte, mußte sich mit dem vierten Platz (39:09,4) zufrieden gegen.

Vater Hallmann, der mit seiner Frau als Jugendtrainer beim TSV Ismaning tätig ist und seit Jahren den Winterlauf mitorganisiert, hatte schon während des Rennens ein gutes Gefühl. „Sebastian

ist im Moment gut drauf, ich denke er wird den Lauf gewinnen“, hoffte Hallmann. Und damit hatte er Recht. Sebastian, bestätigte seine guten Leistungen vom Cross-Cup in Grafing vor vier Wochen. Letztendlich kamen alle Läufer durch den nicht so einfachen Parcours, der trotz der schlechten Witterung nur wenig aufgeweicht war. „Wir bieten für die Startgebühr ein gute Organisation, denn Läufer sind sehr sensibel“, erklärte Maluche, „denn jeder weiß, was er zu machen hat“.

Nach dem Rennen trafen sich dann auch alle Sportler zu Lebkuchen und Punsch am FCI-Stadion, um die eigenen und fremden Leistungen selbst zu analysieren. Und überall hörte man schon Vorfreude auf den nächsten Lauf der Serie im Januar.